

Gewässerfreundliche Energieproduktion am Beispiel des ewz Kraftwerkes Wettingen

Peter Stöckli, dipl. Bauingenieur ETH, Projektleiter Erneuerung Kraftwerk Wettingen

ewz gehört zum Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich und versorgt die Stadt Zürich und Teile des Kantons Graubünden mit elektrischer Energie. ewz produziert die Energie zu einem ansehnlichen Teil in eigenen Kraftwerken und transportiert und verteilt diese bis zum Endkunden.

ewz besitzt und betreibt unter anderem das Kraftwerk Wettingen an der Limmat. Die Kantone Aargau und Zürich erteilten der Stadt Zürich eine Kraftwerkskonzession auf eine Dauer von 80 Jahren bis zum Jahre 2013. Das Kraftwerk wurde 1930 bis 1933 erstellt und staut die Limmat bei Wettingen um ca. 22m auf. Dadurch ist ein Stausee von fast 10 km Länge bis nach Dietikon-Geroldswil entstanden.

Die Limmatschleife beim Kloster Wettingen ist durch den Bau des Kraftwerkes vom Wasserdurchfluss fast abgeschnitten worden, der verbleibende Restwasserabfluss ist gering. Aus Sicht der Ökologie war hier grosser Handlungsbedarf gegeben. Das fortgeschrittene Alter der Kraftwerkenanlagen selbst verlangte auch eine technische Erneuerung der Bauten und der elektrotechnischen Einrichtungen. Die grossen notwendigen Investitionen können aber nicht über die Restlaufzeit der Konzession abgeschrieben werden.

Die Anliegen von Ökologie und Technik konnten am besten mit einer neuen Konzession gelöst werden, welche im Jahre 2000 durch die Kantone Aargau und Zürich erteilt worden ist.

Auf der Basis der neuen Konzession hat ewz ein Bauprojekt ausgearbeitet, das neben den technischen Erneuerungen der Kraftwerkenanlagen umfangreiche ökologische Ausgleichsmassnahmen und Fischwege vorsieht. Dieses Bauprojekt ist im Frühjahr 2003 von den Kantonen bewilligt worden. Der Baubeginn steht kurz bevor.

Die Massnahmen zugunsten der Ökologie liegen in den nachstehenden Gebieten.

Unterhalb des Stauwehres Wettingen wird der Restwasserabfluss durch die Limmatschleife beim Kloster um das Zwölf- bis Zwanzigfache erhöht. Die Abflussmengen betragen neu 7.5 m³/s im Winter und 12 m³/s im Sommer und gehen dabei über die Vorschriften des Gewässerschutzgesetzes hinaus. Beim Stauwehr selbst wird auf der linken Flussseite ein Umgebungsbach als neuer Fischweg gebaut und im Gebiet Damsau können die Fische das dortige Aufstiegshinder-



nis ebenfalls mit einem neuen Fischweg überwinden. Mit diesen beiden Massnahmen wird die Fischwanderung von der Aare weiter limmataufwärts neu wieder möglich. Ausserdem werden längere Uferabschnitte der Limmatschleife renaturiert.

Auf zürcherischem Kantonsgebiet bietet sich auf der rechten Flussseite bei Geroldswil die einzigartige Möglichkeit, mitten im dichtbesiedelten Limmattal auf einer Länge von ca. 800m eine dynamische Flussaue wiederherzustellen. Dem Fluss wird eine heute landwirtschaftlich genutzte Fläche von 7.5 Hektaren zurückgegeben. Dadurch können neue Flussläufe, Stillgewässer, Kiesbänke, Inseln und weitere Lebensräume für Wassertiere, Amphibien, den Biber und Vögel aller Art wiederentstehen.

Im Bereiche des Stausees werden verschiedene Uferabschnitte renaturiert, Kiesinseln geschützt und der Spreitenbacher Dorfbach besser mit der Limmat vernetzt.

Auf dem Gebiet der Stadt Zürich wird zu guter Letzt ausserhalb des Projektgebietes beim Wehr im Schanzengraben ein weiterer Fischweg gebaut. Die aufstiegswilligen Fische können damit neu von der Limmat über den Schanzengraben bis in den Zürichsee gelangen.

Mit diesen Massnahmen legt ewz erneut ein Bekenntnis zur umweltfreundlichen Erzeugung von elektrischer Energie ab. Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat dieses Bekenntnis an der Abstimmung vom 7. April 2002 über den Kredit zur Erneuerung des Kraftwerkes Wettingen mit einem eindrucklichen Mehr von 86 % Ja Stimmen bekräftigt.

